

Pfalzgrafeweiler

Orchester versprüht Lebensfreude pur

Von Sabine Anthony 10.04.2017 - 17:55 Uhr



Die Musiker in Aktion: Konzentration und Kondition waren für variantenreiche Klangfarben notwendig. Fotos: Anthony Foto: *Schwarzwälder-Bote*

Fast zweieinhalb Stunden bester musikalischer Unterhaltung boten die Vereinigten Musikvereine von [Pfalzgrafenweiler](#) und Wittlensweiler beim Jubiläumskonzert zum 125-jährigen Bestehen des Vereins aus Pfalzgrafenweiler.

Pfalzgrafenweiler. Mit einem wachrüttelnden "Bruder Jakob", gefolgt von bekannten Volksliedern und fetzigem "Hard-Rock-Blues" endend, stimmten Kinder der Jungbläser-Klasse unter Leitung von Julia Sprenger auf den Konzertabend ein.

Karl-Wilhelm Meiritz, Vorsitzender des Musikvereins Pfalzgrafenweiler, begrüßte die zahlreich in der frühlingsschön dekorierten Festhalle erschienenen Gäste. Man sei personell relativ schwach aufgestellt, bedauerte Meiritz die Situation im Vorstand. Umso erfreulicher sei die Einrichtung einer Jungbläserklasse, zu der sich im Oktober 15 Kinder angemeldet hatten.

Mit der Feststellung, dass es im Wesen der Musik liege, Freude zu bereiten und eine Gemeinde ohne Musikverein unvollkommen sei, überbrachte Bürgermeister Dieter Bischoff ein Geschenk der Gemeinde. In einem kurzen Rückblick schilderte Bischoff historische Eckdaten. Durch den stetigen Rückgang aktiver Musiker sei der Zusammenschluss mit dem Musikverein Wittlensweiler im Jahr 2005 ein bis heute andauerndes Erfolgsmodell, lobte Bischoff.

Unter der Leitung von Andreas Marquart, der die Musiker bravourös durch ein Ausdauer und Disziplin forderndes Konzert lotste, ertete die Jugendkapelle von Wittlensweiler, insbesondere mit der Titelmelodie aus dem Kinoklassiker "Robin Hood", gefühlvoll vorgetragen mit behutsamen Schlagzeugspiel im Hintergrund, erste Beifallsstürme. Ebenso gut kam der "Crocodile Rock" von Elton John beim Publikum an. Das Instrument "Kuhglocke" setzte Silas Eberhardt dabei rhythmisch punktgenau ein.

Freudiges Klatschen begleitete den Einmarsch der Musiker der Vereinigten Musikvereine. Stephan Harastko und Lukas Rösch kündigten fortan die Stücke an. Der fulminante Auftakt mit "Orpheus" von Jacques Offenbach begeisterte mit knalligem Klangrausch, der zeitweilig von zart-wehmütigem Klarinettenspiel im Dialog mit tröstenden Querflöten unterbrochen wurde. Tanja Breidenstein (Klarinette), Volker Breidenstein (Tenorhorn), Conny Christoffel und Luisa Dölker (Querflöte) zeigten in ihren Soloparts einfühlsame Spielfreude.

Zur Zeitreise ins Mittelalter lud "Askania" von Klaus-Peter Bruchmann ein. Sogleich zog triumphierendes Fanfarenspiel der Trompeten sämtliche Register. Ein emotionales Spiel, das durch Xylofon, Röhrenglocken und Glockenspiel begleitet wurde und Jagdszenen sowie mittelalterliche Festivitäten akustisch zelebrierte. "Hopetown Holiday" von Steven Reineke nahm das Publikum auf eine tropische Insel mit. Die Klarinettenistinnen, begleitet von der Querflöten-Fraktion, zauberten mit hellem Klang karibische Lebensfreude herbei.

Mit dem kämpferisch-feurigen "Carmen-Marsch" von George Bizet ging es nach Spanien. Voluminös stolz erklangen die Trompeten. Einem Kampf gleich trotzten die Saxofon-Musiker dem wilden Geschehen mit gekonnten Einsätzen. Nach so viel Aufregung ging es gemütlich in den Orient. "Auf einem persischen Markt", komponiert von Albert Ketelbey, trabten behäbige Kamele, rhythmisch feinfühlig von den Saxofonisten interpretiert, in Richtung Oase. Das bunte Treiben eines Marktes setzte fröhlich-quirliches Querflötenspiel in Szene. Die Ankunft einer Prinzessin verkündeten zarter Gesang und Tenorhorn.

Publikum fordert mehrere Zugaben

Im Anschluss entführten die Musiker mit Liedern aus dem Musical "König der Löwen" nach Afrika. Georg Raible sorgte mit seiner Tuba für entsprechende Spannung. Bei "Circle of Life" erzeugten die Musiker an den Schlaginstrumenten – mal forsch, mal behutsam eingesetzt – dramatische Tiefe im Hintergrund.

Die Facetten der Liebe fasste John Miles in "Music" zusammen, und alle Bläser zeigten enorme Spielfreude. Das Publikum zeigte sich begeistert. Bei einem Potpourri von Liedern aus "Phantom der Oper" vermittelten die Posaunen mit klanggewaltiger Dramatik das Dilemma unerfüllter Liebesehnsucht.

Highlights aus "West Side Story" von Leonard Bernstein läuteten das Ende des Konzerts ein. Mehrere Zugaben wurden gefordert. Mit einem flotten "Fliegermarsch" von Hermann Dostal aus der Operette "Der fliegende Rittmeister" endete der Abend, begleitet von lautstarkem Applaus.

Pfalzgrafenweiler (as). Beim Jubiläumskonzert überbrachten Musikvereinsvorsitzender Karl-Wilhelm Meiritz und Maik Finkbeiner, Jugendleiter im Kreismusikverband, der den Verbandsvorsitzenden Hans Dreher vertrat, Ernst Killinger für dessen herausragenden Einsatz die höchstmögliche Auszeichnung: die Ehrennadel in Gold mit Diamant, verbunden mit dem Ehrenbrief des Internationalen Blasmusikverbands (CISM).

Killinger sei tragende Säule des Vereins, und das seit 60 Jahren – eine außergewöhnliche Leistung, sagte Finkbeiner. Dabei habe die Förderung Jugendlicher, begonnen 1955, für Killinger bis heute oberste Priorität. Neben der Ehrennadel in Silber (1977) und in Gold (1988) des Deutschen Blasmusikverbands, der Ehrennadel in Gold des Landes Baden-Württemberg (1988) und der Fördermedaille in Gold des CISM (1992) sei Killinger mit vielen weiteren Auszeichnungen bedacht worden. Die aktuelle Auszeichnung des CISM sei die höchstmögliche überhaupt, sagte Finkbeiner. Nur vier weitere Blasmusiker in Baden-Württemberg seien damit ausgezeichnet worden, ergänzte Meiritz sichtlich stolz.

Er sei dankbar für die erteilte Ehre, sagte Ernst Killinger. Auch seine Frau Gisela freute sich über die Würdigung der Verdienste ihres Mannes. Sein ganzer Stolz seien seine Enkel Michael und Sarah, die in der Musikkapelle Altheim mitspielen, verriet Tochter Karin. Bürgermeister Dieter Bischoff dankte Ernst Killinger für dessen Engagement und lobte seinen Einsatz für die musikalische Jugendarbeit.